



Die Preisträger aller ausgezeichneten 19 Projekte beim niedersächsischen Klimaschutzpreis „Klima Kommunal“. (Foto: Stefan Koch)

## PREISVERLEIHUNG

# „KLIMA KOMMUNAL“ LÄSST UMWELT- ZENTRUM JUBELN

Bei der Verleihung des niedersächsischen Klimaschutzpreises „Klima Kommunal“ im Alten Rathaus in Hannover durften sich gleich zwei Organisationen aus dem Umweltzentrum Hannover freuen. Der Unternehmenszusammenschluss EnergiePlusKonzepte um die Energie Ingenieure und das Büro Kommunikation für Mensch & Umwelt wurde gemeinsam mit der Stadt Stade für das Projekt „Gläserne Baustelle“ ausgezeichnet. Als Leuchtturmprojekt erhielt sie 4.000 Euro Preisgeld. Bereits seit 2014 führt EnergiePlusKonzepte ein Sanierungsmanagement in Stade durch. Nun realisierten sie als ein Projektpartner gemeinsam mit der Stadt die „Gläserne Baustelle“ im Rahmen des KfW-Programms „Energetische Stadtsanierung“. Die Baustelle soll den Bewohnern im Stadtteil Hahle beispielhaft die energetische Sanierung eines ortstypischen Altbaus zeigen. Dazu kaufte die Stadt ein entsprechendes Reihenhaus aus dem Jahr 1962 und sanierte dieses nach neuesten Energiestandards. Neben einer umfassenden Dämmung wurden u.a. neue Fenster sowie eine Holzpellets-Heizung eingebaut. Der Energieverbrauch sank aufgrund der baulichen Maßnahmen um 70 %. Die einzelnen Prozesse wurden in einem Film mit insgesamt vier Teilen sowie einem Bautagebuch vorgestellt und näher erläutert. Zudem gab es die Möglichkeit, das Haus zu besichtigen und bei zusätzlichen Infor-

mationsveranstaltungen zum Thema mehr zu erfahren. Mit der „Gläsernen Baustelle“ motiviert die Stadt Stade ihre BürgerInnen, eine Energieberatung für das eigene Haus wahrzunehmen. Als Kooperationspartner der Landeshauptstadt Hannover und der Region Hannover beim e.coSport-Programm jubelte auch das Umweltzentrum Hannover über eine Auszeichnung. Hier gab es 2.000 Euro Preisgeld. Beim e.coSport-Förderprogramm berät u.a. U.plus Agentur für Umweltkommunikation des Umweltzentrum Hannover mit den Energie Ingenieuren interessierte Sportvereine über mögliche energetische Sanierungen ihrer Sportstätten. Die Landeshauptstadt Hannover und die Region Hannover fördern sowohl die Beratung als auch die Umsetzung geeigneter Maßnahmen im Rahmen des Programms finanziell. Mit dem Preis „Klima Kommunal“ werden seit 2010 alle zwei Jahre beispielhafte Projekte ausgezeichnet, die die Vielfalt der kommunalen Bemühungen im Bereich Klimaschutz in Niedersachsen aufzeigen. Das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz lobt den Preis gemeinsam mit den niedersächsischen kommunalen Spitzenverbänden aus, die Organisation des Wettbewerbs liegt bei der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen. Insgesamt erhielten 2016 19 Kommunen bzw. Projekte eine Auszeichnung. ◦

**UMWELT-  
ZENTRUM  
HANNOVER  
E.V.**

**JAHRES-  
BERICHT**

**2016**

# VEGETARISCHE VIELFALT FÜR HANNOVERS KANTINEN



Profikoch Steffen Geresser (l.) gibt beim Koch-Workshop leckere Tipps zum Thema „Vegetarisches Grillen“.

**Nach drei Jahren lief das Projekt „aromaTisch vegetarisch – bunt.bio.lecker“ Ende 2016 aus. Heike Hanisch erläutert die Ziele des Projekts und zieht Bilanz.**



Projektleiterin Heike Hanisch

**Was zeichnet das Projekt „aromaTisch vegetarisch“ aus?**

**HEIKE HANISCH:** Mit der Prämisse „Genuss anstatt Verbot“ haben wir uns an verschiedene Einrichtungen in der Außer-Haus-Verpflegung gerichtet. Ohne Fleisch kategorisch zu verbieten, wollten wir den Gästen die geschmackliche Vielfalt der vegetarischen Küche näherbringen. Dazu wurde die Verwendung saisonaler und regionaler Lebensmittel in Bio-Qualität thematisiert.

Entsprechend unserer AdressatInnen haben wir ein breites Portfolio bereitgestellt. So klärten wir u.a. in Teamschulungen, Exkursionen oder Köcheschulungen über die Möglichkeiten und Vorteile vegetarisch ökologischer Ernährung auf. An Aktionstagen boten die Küchenteams neue vegetarische Gerichte an und wir als Umweltzentrum haben ergänzend die KundInnen am Infostand über die Hintergründe informiert. Unterstützt wurde das Projekt vom Bundesprogramm Ökologischer Landbau und anderer Formen nachhaltiger Landwirtschaft, der Region Hannover sowie der InBev.

**Und wie fällt die Bilanz nach drei Jahren aus?**

Sehr positiv! Besonders in der Betriebsgastronomie kam das Projekt sehr gut an, bei Aktionstagen konnten hier über 13.000 Tischgäste die vegetarische Vielfalt kennenlernen. Auch im Bereich der Kinderbetreuung war das Interesse sehr groß. Adressaten in der Seniorenbetreuung sowie Gastronomie verdeutlichen die Bandbreite der angesprochenen Einrichtungen. Im Gegensatz zum Vorgängerprojekt „VeggieTag – bunt.bio.lecker“ haben wir dieses Mal zusätzlich mit Berufsbildenden Schulen kooperiert. In verschiedenen Work-

shops erhielt die nächste Generation der KüchenchefInnen neue Impulse. Solche Kooperationen sowie die Vielfalt des Projekts im Allgemeinen wurde auch dank der Unterstützung durch verschiedene ProjektpartnerInnen wie dem DeHoGa Region Hannover oder dem Agenda21- und Nachhaltigkeitsbüro der Stadt Hannover ermöglicht.

**Gab es bei all den positiven Erfahrungen auch Schwierigkeiten?**

Natürlich tauchen während eines solch umfangreichen Projekts auch Probleme auf. Sie waren so unterschiedlich wie die Zielgruppen des Projekts. Die Kantine MitarbeiterInnen mancher Betriebe berichten von Vorurteilen, die ihre Gäste gegenüber vegetarischer Kost haben. In der Kinderbetreuung hingegen behindern Kostendruck und enge Zeitfenster eine frische Ernährung. Doch das Feedback der TeilnehmerInnen fiel deutlich aus: Der Ansatz, mit Genuss zu überzeugen, löste viele dieser Schwierigkeiten. Auch die Informationen über saisonale und regionale Lebensmittel sowie Bezugsmöglichkeiten kommen künftigen Speiseplänen zugute.

**Warum beschäftigt sich das Umweltzentrum so viel mit Ernährung und der Außer-Haus-Verpflegung?**

Ernährung hat einen großen Einfluss auf unseren eigenen Ausstoß von Treibhausgasen. Zusätzlich hat die intensive Tierhaltung, vor allem zur Fleischproduktion, große Auswirkungen auf unsere Umwelt. Im Anbetracht der wachsenden Weltbevölkerung und den begrenzten Ressourcen hat der Fleischkonsum in diesem Umfang, wie er heutzutage in Deutschland stattfindet, weitreichende Folgen. Mit unserem Ansatz wollen wir zeigen: Es muss nicht immer Fleisch sein und regionale Lebensmittel überzeugen dank kurzer Wege durch Frische. Die Außer-Haus-Verpflegung ist dabei zum einen interessant, weil ihre Bedeutung stetig wächst. Mit Vielfalt und gutem Geschmack erreichen wir dort gezielt viele Menschen. Zum anderen reagieren die Betriebe mit ihrer Teilnahme auf die seit Jahren steigende Nachfrage ihrer KundInnen, die sich mit dem Beilagensalat als vegetarisches Gericht nicht mehr zufriedengeben.

**Und wie geht es jetzt weiter?**

Ich kann noch nicht zu viel verraten, nur so viel: Wir entwickeln aktuell ein Nachfolgeprojekt, welches verschiedene Komponenten von „aromaTisch vegetarisch“ aufnehmen soll. Auch wenn wir schon viele Menschen in der Region Hannover erreichen konnten, bietet Ernährung, vor allem in der Außer-Haus-Verpflegung, noch großes Potential einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. ○

## ÖKOBILANZ ZIEHT WEITER DURCH DIE REGION



Am 18. August eröffneten (v.l.n.r.) Bürgermeister Christian Springfeld, Klimaschutzmanagerin Katrin Härtel, Umweltdezernent Prof. Dr. Axel Priebis und Heike Hanisch vom Umweltzentrum Hannover die „Ökobilanz“-Ausstellung in Springe.

2016 ging die Tour der Ausstellung „Ökobilanz – umweltbewegte Stadt und Region 1950 bis heute“ durch die Region Hannover weiter. Mit Großburgwedel, Springe und Pattensen präsentierten drei Kommunen diese in Deutschland einzigartige Ausstellung allen Interessierten. Die Sammlung bietet einen historischen Überblick über die Entwicklungen im Bereich der Naturräume, Umweltbewegung, Lebens-

mittelproduktion sowie Energieerzeugung und -nutzung. Das Besondere ist ihre ständige Veränderung: Zusätzlich zu einem festen Teil der Grundausstellung werden spannende Beispiele aus der jeweiligen Kommune aufbereitet. Damit verdeutlicht die Ausstellung die vielfältigen Facetten des Umweltschutzes in der Region Han-

nover. Bei der „Ökobilanz“ im Rathaus Großburgwedel wurde beispielsweise die älteste NABU Gruppe in der Region Hannover vorgestellt, welche bereits 1971 noch unter dem Dach des Deutschen Bundes für Vogelschutz gegründet wurde. Im örtlichen Grünlandgebiet Hastbruch dagegen zeigt sich, wie Lösungen für das schwierige Verhältnis zwischen Naturschutz und

Landwirtschaft gefunden werden können. Auch bei der Schau im Springer Museum auf dem Burghof wurden verschiedene Beispiele für Umweltschutz vor Ort dargestellt. Bereits 1981 gegründet, baute das Energie- und Umweltzentrum am Deister e.V. mit dem Niedrigenergie-Seminargebäude 1992 das erste seiner Art in Deutschland. Daneben wurde u.a. über das örtliche KlimaBündnis informiert. Hier versuchen acht Familien, gemeinsam die Vorgaben der UN-Klimakonferenzen im Alltag umzusetzen. Die „Ökobilanz“ in Pattensen thematisierte z.B. die Entstehung des Naherholungsgebiets Koldinger Seen, welches durch die Arbeit Freiwilliger im ehemaligen Kiesabbaugelände entstand. Es ist heute gemeinsam mit dem Steinhuder Meer der bedeutendste Rastplatz für Zugvögel in der Region Hannover. Der von Pattenser BürgerInnen gegründete Verein Rettungsring e.V. hingegen bewahrte mit einem Sanierungsplan voller Energieeffizienz-Maßnahmen das örtliche Bad vor der Schließung. Im letzten Jahr ihrer Wanderschaft soll die „Ökobilanz“ in drei weiteren Kommunen zu sehen sein, die Planungen dazu laufen aktuell. ○

### ECO.SPORT

## SPORTVEREINE BEIM KLIMASCHUTZ GANZ VORNE MIT DABEI

Bei der zentralen Abschlussveranstaltung des Förderprogramms „e.coSport energetische Sportstättenanierung und Umweltberatung“ wurden gleich acht Vereine aus der Stadt und Region Hannover für ihr nachhaltiges Engagement im Rahmen des Programms geehrt. Die Umweltdezernentin der Stadt Hannover, Sabine Tegtmeier-Dette, und der Umweltdezernent der Region Hannover, Prof. Dr. Axel Priebis, gratulierten den Vereinen, die in diesem Jahr erfolgreich ihr Vereinsgebäude energetisch saniert haben. Gemeinsam sparen sie dadurch ab sofort 25.000 Euro Energiekosten pro Jahr und reduzieren zeitgleich ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 85 Tonnen.

Ziel des e.coSport-Programms ist es, die teilnehmenden Vereine umfassend, sowohl bei der Planung und Umsetzung als auch durch finanzielle Zuschüsse, bei der energetischen Sanierung zu unterstützen. Bei der Beratung wird zunächst ein Orientierungsbericht



Die Umweltdezernentin der Stadt Hannover, Sabine Tegtmeier-Dette (2. v.r.), und der Umweltdezernent der Region Hannover, Prof. Dr. Axel Priebis (7. v.r.), zeichneten acht Vereine für ihr Engagement im Rahmen des „e.coSport“-Förderprogramms aus.

erstellt, welcher die wichtigsten Punkte einer Sanierung der Vereinsgebäude zusammenfasst. Anschließend folgt die Entwicklung von Umsetzungsplänen für die einzelnen Maßnahmen, welche auch Kosten und Finanzierung berücksichtigen. Sie bilden die Grundlage für spätere Zuschussanträge. Zum Abschluss erfolgt je nach Finanzierungsmöglichkeiten die Umsetzung der zuvor erarbeiteten Maßnahmen. Die teilnehmenden Verei-

ne werden beim gesamten Prozess von einer der insgesamt drei Beratungsorganisationen professionell begleitet. Seit 2013 koordiniert die U.plus Agentur für Umweltkommunikation des Umweltzentrum Hannover das e.coSport-Programm, das von der Stadt und Region Hannover getragen wird. Aufgrund der ungebrochenen Nachfrage der Vereine feiert das Programm 2017 seinen 15. Geburtstag. ○

# DIE VIelfALT DES UMWELTZENTRUM HANNOVER



Vorstand Dr. Jens Clausen und Geschäftsführerin Heike Hanisch (r.) begrüßten die neue Vorstandsvorsitzende der Stadtwerke Hannover, Dr. Susanna Zapreva, beim Sommerempfang des Umweltzentrum Hannover.

**Mit rund 160 Gästen war der Sommerempfang einer der Höhepunkte 2016 im Umweltzentrum Hannover. Bei herbstlichem Wetter pflegten die BesucherInnen Kontakte, genossen ein vielfältiges Buffet inklusive der beliebten Bio-Grillwürstchen und lauschten dem Grußwort der neuen Vorstandsvorsitzenden der Stadtwerke Hannover, Dr. Susanna Zapreva. Passend zum diesjährigen Motto Klimaschutz sprach sie u.a. über ihre Absichten, Hannover im Bereich der erneuerbaren Energien zu einer Leuchtturmregion mit Vorbildcharakter für andere Städte weiterzuentwickeln. Dafür bat sie um Vertrauen und die Unterstützung der BürgerInnen Hannovers.**

Anschließend verabschiedete Vorstand Jens Clausen Eberhard Röhrig-van der Meer als Mitbegründer und langjährigen Geschäftsführer des Umweltzentrum Hannover in dessen Ruhestand. Der erinnerte in seinen Abschiedsworten an verschiedene Stationen der Entwicklung des Hauses, würdigte die wichtige Rolle der MitarbeiterInnen dabei und dankte verschiedenen WeggefährterInnen. Die langjährige Mitarbeiterin des Umweltzentrum Hannover, Heike Hanisch, übernimmt die Geschäftsführung. Mit über zwanzig Jahren Berufserfahrung im Bereich Umweltkom-

munikation, Beratung und Projektmanagement ist sie gut gewappnet für diese verantwortungsvolle Position. Trotz personeller Veränderungen im Haus bleibt das Umweltzentrum Hannover seinem Prinzip der Bündelung verschiedener Kompetenzen unter einem Dach treu. Es bietet rund 45 Arbeitsplätze für die haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der aktuell 19 Organisationen im Haus. Mit Institutionen wie dem Fahrradclub ADFC, den Migranten für Agenda 21, der Greenpeace-Gruppe oder dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.

(VNB) ist ein vielfältiges Arbeitsspektrum im Haus vertreten. Mit dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) haben die Eine-Welt-Initiativen ebenso einen Standort im Umweltzentrum Hannover wie die noch junge Transition Town Bewegung. Ergänzt wird dieses Portfolio von spezialisierten BeraterInnen und ProjektentwicklerInnen für Umwelt- und Klimaschutz. Der Trägerverein des Umweltzentrum Hannover übernimmt die Verwaltung des Hauses und erarbeitet eigene Projekte im Bereich Nachhaltigkeit. Dazu bietet er breite Beratung zu verschiedenen Themenkomplexen an. Die Beihilfe der Stadt Hannover ermöglicht eine verlässliche Planung sowie erfolgreiche Umsetzung der Aufgaben im Umweltzentrum. Als Einrichtung mit Weitblick bietet das Umweltzentrum Hannover jungen Menschen die Möglichkeit der Ausbildung zu Verkaufsaufmann oder -frau. Im Rahmen ihrer Ausbildung lernen sie Verwaltungsabläufe kennen, werden aber auch direkt in verschiedene Projekte eingebunden und organisieren z.B. eigenverantwortlich den jährlichen Sommerempfang. Zudem erhalten sie die Möglichkeit, über die Teilnahme an Programmen wie Leonardo bei einem Auslandspraktikum bereichernde Erfahrungen zu sammeln. Mittlerweile blickt das Umweltzentrum Hannover auf fast fünfzehn Jahre Ausbildungserfahrung zurück. 2016 beendeten mit Alina Bock und Alexandra Weber wieder zwei Verkaufsauffrauen erfolgreich ihre Ausbildung (s.u.). ◦



Alina Bock (l.) und Alexandra Weber bei ihrer Verabschiedung im Umweltzentrum Hannover.

# AUF DEM RAD DIE REGION ERLEBEN



Auf dem Bio-Hof Rotermund-Hemme in Brelingen gab es die verdiente Mittagspause für alle TeilnehmerInnen der „Stadtradeln Landerleben“-Tour.

Im Rahmen des bundesweiten Radwettbewerbs „Stadtradeln“ fand am 5. Juni eine große Radtour unter dem Motto „Landerleben“ statt. Rund 150 TeilnehmerInnen schwangen sich dazu

auf ihre Räder und strampelten die 68 km lange Strecke mit. Vom Goseriedeplatz mitten in Hannover ging es nach einem ersten Stopp bei der freiwilligen Feuerwehr weiter nach Oster-

wald und dann durch schöne Moorlandschaften bis in die Wedemark zum Biobauernhof Rotermund-Hemme in Brelingen. Auf dem Hof genossen die RadlerInnen an diesem heißen Tag bei kühlen Getränken und einem leckeren Essen in bester Bio-Qualität ihre wohlverdiente Mittagspause, musikalisch untermalt wurde das Ganze von der Band „Struck Tours“. Anschließend erfuhren die TeilnehmerInnen bei verschiedenen Führungen der Familie Hemme mehr über die biologisch dynamische Landwirtschaft auf dem Hof. Neben einer Besichtigung der mobilen Hühnerställe oder der Eiersortiermaschine wurde auch eine Tour auf dem Gummiwagen zu den Anbauflächen der Familie Hemme angeboten. NABU-Experte Heinz Linne zeigte Interessierten das nahegelegene Naturschutzgebiet Brelinger Berg, in dem die vom Aussterben bedrohte Art der Kreuzkröte eine Heimat gefunden hat und auch Schleiereulen sowie Nistfalken leben. Organisiert wurde die „Stadtradeln Landerleben“-Tour von der Region Hannover, dem Umweltzentrum Hannover und der Agentur Soulstyle. ◦

## BIO KANN JEDER

# BIO ESSEN LEICHT GEMACHT!

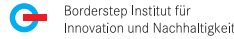
Gesund soll es sein, nicht zu teuer und natürlich lecker – Anforderungen an das Mittagessen für Kinder gibt es viele, noch dazu sehr unterschiedliche. Zudem wächst mit der Zunahme der Ganztagsbetreuung die Nachfrage nach Essen vor Ort in Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen. Deshalb werden im Rahmen des bundesweiten Programms „bio kann jeder – Nachhaltig essen in Kita und Schule“ VertreterInnen interessierter Einrichtungen sowie Caterer über gesunde und kindgerechte Ernährung in Bio-Qualität informiert. Auch Strategien zur praxisgerechten Umsetzung werden vermittelt. Als Teil des bundesweiten Netzwerks bietet U.plus Agentur für Umweltkommunikation des Umweltzentrum Hannover entsprechende Workshops für EntscheidungsträgerInnen, LehrerInnen, ErzieherInnen sowie Tagesmütter und -väter in Niedersachsen und Bremen an.

Von Leer über Bremen bis Hildesheim fanden 2016 insgesamt fünf solcher Infoveranstaltungen statt. Mithilfe regionaler Partner wird jeder Workshop auf

die Bedürfnisse der entsprechenden Zielgruppe zugeschnitten. So können VertreterInnen von Schulen beispielsweise positive Verpflegungskonzepte anderer Bildungseinrichtungen direkt vor Ort kennenlernen. Andere Elemente wie Hofbesichtigungen oder ein Fokus auf Ernährungspädagogik sind ebenso möglich. Bei Bedarf klären Zulieferer über die Produktion sowie Beschaffungsmöglichkeiten biologischer und regionaler Lebensmittel in der Region auf. Häufig erproben die TeilnehmerInnen kleine Rezeptideen in der Praxis und erhalten somit praktische Impulse. Vor allem der Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppen erweist sich dabei immer wieder als wichtiger Bestandteil für die Anwesenden.

Initiiert vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ist die Info-Kampagne für die Außer-Haus-Verpflegung Teil des Bundesprogramms Ökologischer Landbau. Bereits seit 2005 dabei, bekam U.plus 2016 den Zuschlag, die Workshops zwei weitere Jahre in Niedersachsen und Bremen fortzuführen. ◦





Dirk Hufnagel  
Energieberatung

## UPCYCLING AKTION

# ALTES NEU AUFGEMACHT



Lena Lühr, Auszubildende des Umweltzentrum Hannover, zeigt wie aus alten Knöpfen neue Ringe entstehen.

Das sogenannte Upcycling, also aus scheinbar Unbrauchbarem oder Abfallprodukten Neues mit Sinn zu schaffen, ist ein wachsender Trend, dem sich die

Auszubildenden des Umweltzentrum Hannover in einem eigenen Projekt widmeten. Unter dem Motto „Upcycling statt Verschwendung“ entwickelten Alexandra Weber und Lena Lühr einen Informations- und Mitmachstand zum Thema. Mit ihm informierten sie BesucherInnen bei verschiedenen Kunsthandwerksmärkten und Veranstaltungen wie „Deine EigenArt“ oder dem autofreien Sonntag. Dabei klärten sie zum einen über die Folgen von kurzfristigem Konsum wie Ressourcenverschwendung, miserable Arbeitsbedingungen in den produzierenden Ländern oder hohe Umweltbelastungen auf. Darüber hinaus konnte Upcycling vor Ort ausprobiert werden: Aus alten Knöpfen fertigten Interessierte neue Ringe. Am Stand gespendetes Geld übergaben die beiden Auszubildenden zum Ende des Projekts an den Verein Femnet zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Näherinnen in Dritte Welt Ländern. Gefördert wurde dieses Projekt von der niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung. ○

## „KLIMAHelden“-APP

# TÄGLICH EINE GUTE IDEE



Ob das Essen in der Mittagspause oder das neue T-Shirt, beinahe jede Entscheidung im Alltag beeinflusst unseren persönlichen Ausstoß von Treibhausgasen. Dadurch ergeben sich unzählige Chancen, diesen zu verringern und damit aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Die „KlimaHelden“-App liefert kleine Ideen als Anregungen für klimafreundliche Ver-

änderungen im eigenen Alltag. Ein Rezept mit saisonalem Gemüse, ein Ausflug ohne Auto oder ein Veranstaltungstipp, jeden Tag gibt's eine Idee auf Smartphone oder Tablet. Das Umweltzentrum Hannover nutzt mit der App heutige Kommunikationswege und integriert Klimaschutz im Alltag der NutzerInnen. Die Region Hannover unterstützt das

## IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.  
Hausmannstraße 9–10  
30159 Hannover  
Telefon 0511.164 03-0  
info@umweltzentrum-hannover.de  
www.umweltzentrum-hannover.de

Redaktion: Heike Hanisch (v.i.S.d.P.) und Julie Milch

Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn nicht anders gekennzeichnet  
Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele nach einer Konzeption von Elisabeth-D. Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele Janecki, Frank Polzin, Gerd Pommerien, Heike Hanisch (Geschäftsführerin)



Umweltzentrum  
Hannover  
Haus für Vereine und Beratung

Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier



Vorhaben im Rahmen der Leuchtturmrichtlinie, mit der bedeutsame Projekte für den Klimaschutz in der Region Hannover gestärkt werden. Ab Frühjahr 2017 soll die App für alle Interessierten mit Android- oder iOS-Betriebssystem kostenlos im App-Store zum Download bereitstehen. ○